

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angabenpreis: Die Anzeigerpreise sind nach dem Tarif für den Monat September 1918. Bei längerer Anzeigendauer sind besondere Abmachungen zu treffen. Die Anzeigerpreise sind in der Druckerei zu entrichten. Bei Anzeigenscheinungen sind die Anzeigerpreise zu zahlen. Die Anzeigerpreise sind in der Druckerei zu entrichten. Bei Anzeigenscheinungen sind die Anzeigerpreise zu zahlen.

Nr. 208

Freitag, den 6. September 1918

13. Jahrgang

Ludendorff über die Amerikaner.

Unterredungen im Großen Hauptquartier. / Die Wiener Besprechungen des Staatssekretärs von Hinzp. / Verhaftung diplomatischer Ententevertreter in Rußland. / Eine sensationelle Verhaftung in Bukarest. / Die amerikanischen Südstaaten gegen den Norden.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet: Die Gefechtsstätigkeit blieb auf kleinere Kämpfe im Vorgebirge unserer neuen Stellungen beschränkt.

Unterredungen mit Ludendorff und Hindenburg. Die Amerikaner. — Hindenburgs starke Zuversicht. Der Berliner Korrespondent eines Budapest Blattes hatte im Großen Hauptquartier eine Unterredung mit Hindenburg und Ludendorff. Wir entnehmen dem Bericht über die Unterredung folgendes:

General Ludendorff sagte u. a.: „Ich freue mich, daß auch Sie einen guten Eindruck von unseren Truppen gewonnen haben, die nun schon seit Monaten in schweren Kämpfen stehen. Der Krieg hat sich jetzt hier auf Frankreichs Boden zusammengeballt und in seinem Masseneinsatz von Truppen und Kampfmitteln einen Umfang angenommen, der alles bisher Geleistete in den Schatten stellt. Wir haben das erbitterte Ringen bisher in Ehren bestanden und sind gubersichtlich, daß wir dies auch weiter tun werden.“ Als die Rede auf die Amerikaner kam, meinte der Erste Generalquartiermeister: Die Amerikaner sind da und leisten keine unbedeutende Hilfe an Menschen und Material. Daß aber die amerikanische Hilfe ausschlaggebend für das Schicksal des Krieges sei, ist eine eitle Hoffnung der Entente. Die Franzosen haben immer von Hoffnungen gelebt, erst von der Hoffnung auf Rußland, und jetzt von der auf die Amerikaner. Wir sind mit der russischen Dampfwaage fertig geworden und werden auch mit den Amerikanern fertig werden. Unser Wille zum Siege bleibt ungebrochen, und wir werden den Vernichtungswillen des Feindes brechen. Wenn Sie an Ihre Heimat schreiben, grüßen Sie die ungarischen Truppen von ihren deutschen Kameraden.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich der General von dem ungarischen Publizisten.

Nach dem Besuche bei Ludendorff wurde der Zeitungsmann von Hindenburg empfangen. Hindenburg schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten: Der entscheidende Kampf für uns Mittelmächte spielt sich jetzt hier an der Westfront ab. Die Verwendung härterer in diesem Kampfe wird ein unauslöschlicher Vorwurf für unsere Feinde bleiben. Wir Mittelmächte halten in unserem Verteidigungskampfe Schulter an Schulter fest zusammen. Zwar leiden auch wir schwer unter dem Krieg, wir werden aber stark aus ihm hervorgehen. Dafür bürgt uns, daß die Feinde unser Bündnis ebensowenig, wie sie es mit Waffengewalt sprengen konnten, auch nicht mit Dorkungen zersprengen werden. Unsere Einigkeit macht uns stark. Wir werden nach ruhmreichen Kämpfen gemeinschaftlich mit der Heimat zu gesicherter friedlicher Arbeit zurückkehren und dann die Früchte unserer Kämpfe ernten. Bis zu diesem Ziele heißt es Durchhalten!

1 600 000 amerikanische Kämpfer.

Reuter meldet aus Washington: Der amerikanische Generalstabschef hat jetzt bekanntgemacht, daß bis 31. August nach allen Fronten, einschließlich Sibiriens, 1 600 000 Mann amerikanischer Truppen gesandt worden sind.

Die Kanadier.

„Nouve Courant“ meldet: Die Londoner Blätter kommentieren in hohen Lobeshymnen den Angriff der Kanadier auf die stark deutsche Verteidigungslinie Brocourt—Queant, bezogen jedoch selbst, daß durch den unerwarteten Umstand, daß hinter dieser Linie neue starke Verteidigungsstellungen der deutschen Truppen waren, die kanadischen Truppen in den neuen Stellungen Gefahr laufen, aufgerieben

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. September. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Generaloberst v. Boehn. Erkundungsabteilungen des Feindes, die zwischen Ypern und La Bassée vorrückten, nördlich von Lens unter starkem Feuerbeschlag vorbrachen, wurden abgewiesen. Am Abend schlugen heftige Truppen zwischen Broogsteert und Armentières mehrfache Angriffe des Gegners zurück. Wir machten mehr als 100 Gefangene. Erfolgreicher Vorstoß in die englischen Gräben bei Hulluch.

Im Vorgebirge unserer neuen Stellungen kam es zu heftigen Infanteriegefechten an der Straße Wapenne—Cambrai, im Walde von Havincourt und auf den Höhen östlich des Lortille-Abchnittes. Starke Angriffe, welche der Feind auf der Linie Neuville—Manancourt—Wolalain führte, wurden abgewiesen. Aus Peronne und über die Somme ist der Feind erst gestern abends unseren Nachhut geleitet. Zwischen Somme und der Oise drängte er nach und stand am Abend westlich der Linie Ham—Chaung. Auch zwischen Oise und Aisne hat sich die Position vom Gegner plangemäß verschoben. Unsere Posten stehen mit ihm in Gefechtsabstimmung an der Linie Amigny—Barfils—Bassaux—Couda.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Ostlich von Soissons ist der Feind über die Weste gefolgt. Unsere Infanterieabteilungen und Artillerie haben ihn lange aufgehalten und ihm Verluste zugefügt. Auf den Höhen nördlich von Fismes wurden starke Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

zu werden, falls nicht die übrige britische Front baldigst in ihrer Gesamtheit an die Hindenburgstellungen herangebracht werde.

Die englischen Verlustlisten vom 18. bis 31. August enthalten insgesamt 155 720 Namen.

In den Kämpfen an der Cambraistraße.

In dem dreizehntägigen Ringen stellten sich die Kämpfe des 2. September beiderseits der Straße Werra—Cambrai als die allerheftigsten dar, weil der feindliche Masseneinsatz an Menschen, Munition und Maschinen niemals ein so gewaltiger war. Das Einstößen unserer Linien war nur dadurch möglich, daß der Feind ganz frische Reserven in dichtester Zusammenfassung und tiefer Stafelung auf das Schlachtfeld schickte, daß er aus seinen schier unerschöpflich scheinenden Vorräten ganze Geschwader auswarf. Nach Gefangenenaufgaben sind allein zwischen Binche—Dendecourt nicht weniger als vier bis fünf Bataillone vorgefandt worden, wobei das Bataillon mit 25 bis 40 Sturmwagen zu berechnen ist. Ganze Reihen von Lastkraftwagen schafften frische Divisionen nach vorn. So griffen zwischen Etain und Coust beiderseits der Heeresstraße zehn Divisionen an, darunter die 4. kanadische, die 35., 12. und 6. britische, die frisch eingeketzt waren. Was diese Uebermacht schließlich erreichte, muß bei aller Anerkennung des Erfolges doch bescheiden genannt werden. Die Hauptsache ist und bleibt, daß wir im Laufe der nächsten Nacht unsere Frontverlegung, die seit Tagen vorgelegen war, unbehindert vom Feind vornehmen konnten. Am Abend des 2. September verließ die Linie bei der Armes Otto von Below: Ostrand Staing, Westrand Durp, La Briocheferne, Ostrand Willers—Des-Cagnicourt, westlich dem Boucheswald, nordwestlich Queant, Westrand Moreuil. Am Abend partierte ein sofortiger Gegenstoß einen scharfen Tellangriff zwischen Bulffy und Queant. Zu den erbittertesten Nahkämpfen kam es zwischen Premicourt und Bevaucquiere, bei den Besten der Delacroixferme, die wir nach zweimaligem Verlieren schließlich behaupteten. Schloß und Dorf Willers-aux-Fios wurden geräumt. Regelmäßige Störungsfeuer lag auf der Stadt Douai. Selbstverständlich haben wir in dem aufgegebenen Gelände alles militärisch irgendwo Wertvolle vorher geräumt. Als der Gegner bei Couart angreifen wollte, traf ihn das wohlgezielte Feuer unserer Artillerie, das auch die feindlichen Anmarschstraßen wirksam belegte. Während der Kämpfe hat sich besonders das Jagdgeschwader des Oberleutnants Drexler hervorgetan.

Die Engländer gerühren Douai. Die Engländer beabsichtigen offenbar, dem schon gelegenen und wohlhabenden Städtchen Douai daselbst Schicksal zu bereiten, das St. Quentin und so viele Picardische Orte ausgelitten hat. Ihre Fliegergeschwader nehmen es seit einiger Zeit systematisch unter Feuer und verwüsten es mit schweren Geschossen. In den letzten Tagen haben sie weit über 100 Bomben und 60 schwere Granaten auf die Stadt geworfen, die 27 Häuser vollkommen zerstörten und 50 bis zur Unbewohnbarkeit demoliert haben. Eine dieser Fliegerbomben traf die Peterskirche und forderte zahlreiche Opfer der Zivilbevölkerung. Die meisten der Toten und Verwundeten sind Frauen und Kinder.

Französischer Friedenswille.

Der französische Sozialismus. Die französische Kammer ist wieder zusammengesetzt. Sie wird sich mit der Angelegenheit Malby befassen. Die Sozialisten werden die Gelegenheit benutzen, um eine Aussprache der Regierung über deren allgemeine Politik zu veranlassen. Nach dem „Journal du Peuple“ erachten die Sozialisten der Kammer die militärische Lage auch durch die glückliche Offensive nicht der entscheidenden Wendung nahegerückt und wollen für die Beendigung der Blutopfer Frankreichs durch eine Verständigungssaktion mit Entschiedenheit eintreten. Auch die „Humanité“ sagt, in der Beurteilung der militärischen Lage seien alle Sozialistengruppen der Kammer mit Ausnahme der Thomas-Gruppe darin einig, daß der Friede nicht durch die Fortsetzung der militärischen Operationen, sondern nur durch eine Aussprache von Volk zu Volk herbeigeführt werden könne. Nie sei für das unbesiegbare Frankreich die Gelegenheit für ehrenvollen Beendigung des Krieges größer gewesen als jetzt.

Auch die britische interparlamentarische Union hat in einem Schreiben ihre Neigung zu einer Verständigungsaktion zu erkennen gegeben.

Die Vorgänge in Rußland.

Der ermordete Kommissar Urizky. Der russische Botschafter Joffe in Berlin gewährte dem Vertreter des Informationsbureaus der Petrograder Telegraphenagentur eine Unterredung über die Verhältnisse des am Morgen des 30. August ermordeten Kommissars des Innern der nördlichen Arbeitskommune Urizky. Der Kommissar Urizky galt für eines der hervorragendsten Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, der er bereits 1898 beigetreten ist. Ruhig, voll innerer Gleichgewichts, ganz der Sache der Befreiung der arbeitenden Klasse ergeben, schrak er vor keinem Opfer, vor keiner Entbehrung zurück, um seine Ideale zu erreichen, denen er seine ganze Energie widmete. Sein ganzes Leben, wie das aller echten russischen Revolutionäre, gleicht dem stürmisch bewegten Meere: Verbannung, arbeitsloses Leben eines russischen Flüchtlings in Europa, Entbehrungen und Leiden folgten ihm während seines ganzen Lebens. Doch sein Umherwandern nahm ein Ende. Mit dem Beginn des russischen Revolutionssturmes kehrte er nach der Heimat zurück und gab sich ganz der Befreiung des Arbeiterstandes hin. Er hatte eine Menge verantwortlicher Stellen inne. So war er Mitglied des Zentralkomitees der Partei, Kommissar in Sachen der Konstituante, Mitglied des revolutionären Militärkomitees, Kommissar der außerordentlichen Kommission für Bekämpfung der Gegenrevolution und der Spekulation und schließlich Kommissar des Innern der nördlichen Arbeitskommune. In allen diesen von ihm bekleideten Ämtern war er ein ideenreicher, der Sache ergebener Kämpfer und ein ehrliebender Kamerad. Sein frühzeitiger Verlust ist um so bedauerlicher, als er nur das Alter von 45 Jahren erreicht hat.

Verhaftung verdächtiger Ententeangehöriger.

Nach Petersburger Telegrammen gab die Moskauer Räteregierung Befehl zur Festnahme aller verdächtigen, im konsularischen und im diplomatischen Dienst tätigen Staatsangehörigen der Entente, mit Ausnahme der durch die Exterritorialität geschützten Personen, der Gesandten und ihrer persönlichen Vertreter.

engestellt von... mit gepulverten... zinsung... ristin... enographiert... WEKE... umann... 31... ucht sofort ein... e Witwe als... alterin... ige Zeit in... ur erstgemeinte... L. 8751 an... b. Wl. erbeten... osser... schaft... lckau, S... mer... mailier... werk... G... !... schreib... Stellung... lgerverfior... sucht... bei Alterem... Selbige... andlung von... rstr. 20, pt... en!... nacht... Vater... ht... illt an... rdt... Sept... Papt... abenzen.

Abreise der Entsendungsdiplomaten aus Rußland. Der „Temps“ meldet aus Archangel: Die diplomatischen Vertreter der Entente in Rußland erhielten die Vollmacht ihrer Regierungen, Rußland zu verlassen. Der „Temps“ meldet aus Moskau: Die Gesandtschaften fordern die letzten in Rußland noch aufhältlichen Staatsangehörigen der Entente auf, Rußland innerhalb fünf Tagen zu verlassen.

Von der Ukraine.

Der Hetman der Ukraine in Berlin. Vorgestern ist der Hetman der Ukraine, General Skoropadski, mit Sonderzug aus Klein in Berlin eingetroffen. Gestern vormittag machte er, begleitet von dem ukrainischen Befehlshaber Baron Steinhilber, dem Reichsminister einen Besuch, ebenso dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt von dem Kaiser. — Der Hetman ist gestern abend zum Besuch Kaiser Wilhelms nach Wilhelmshöhe abgereist.

Wichtigste Sicherstellung der Ukraine? Neben anderen, schon bekannten Fragen wurde bei den Besprechungen im Hauptquartier, an denen auch der Kaiser von Oesterreich teilnahm, die ukrainische Frage eingehend erörtert. Dabei ist man, wie zuverlässig verlautet, dahin übereingekommen, nunmehr auch die Zukunft der Ukraine ein für allemal sicherzustellen, und zwar wird zu diesem Zwecke die Bildung einer unabhängigen nationalen Regierung angestrebt, die das Vertrauen besitzt, die Ukraine selbst und unabhängig zu verwalten und für den Staat die Basis zu schaffen, die ihm ermöglicht, auf die weitere Mitwirkung der Mittelmächte zu verzichten. Das größte Interesse für die Selbständigkeit der Ukraine scheint Oesterreich zu besitzen, das sich gemissermaßen für den Fortbestand dieses Landes verantwortlich fühlt, da es besonderen Wert auf seine Bildung gelegt hat. Außerdem soll die Ukraine das für Oesterreich sein, was das Baltikum für Deutschland ist: eine Sicherung der Grenzen, also eine Erfüllung einer alten Forderung, ohne daß man Interventionen macht. Wie es heißt, sind die notwendigen Verhandlungen bereits eingeleitet.

Die Kohlennot in Italien.

Die Wirkung des U-Boot-Krieges. Nirgends auf der Welt steht das Kohlenproblem so im Mittelpunkt aller Versorgungsfragen überhaupt wie in Italien. Die Nachrichten, die von dort kommen, geben ein Bild, das die ersten Sorgen italienischer Staatsmänner berechtigt erscheinen läßt. Gaili, der italienische Kohlenkommissar in London, hat dem Vertreter der Londoner „Times“ einiges erzählt über die Zustände in seiner Heimat, wie der Eisenbahnverkehr schweren Störungen unterworfen ist, wie man sich gezwungen gesehen hat, ganze Olivenpflanzungen umzulegen, um Brennholz zu gewinnen, und wie alles dieses Holz nicht ausreicht hat. Was hätten nur die acht größten italienischen Städte, und auch diese nur 2-3 Stunden täglich. Petroleum und Steine aber seien unerschwinglich teuer. Neuerdings ist auch der italienische Transportminister Billa nach London gefahren, um über die Seefuhr englischer Kohlen nach Italien zu verhandeln. Die bisherige Beförderung französischer Kohlen auf dem Landwege (Schiffraum-mangel) beschwere die italienischen Eisenbahnen allsehr, so daß sie im Interesse der Kriegsführung dringend der Entlastung bedürften. Auch aus italienischen Meldungen geht hervor, daß die ersten Worte des „Secolo“ für Italien im vollsten Maße zutreffen: „... aber niemand habe ahnen können, daß der Krieg von so langer Dauer und die Wirkung des U-Boot-Krieges eine so schreckliche sein würde.“

Kleine politische Meldungen.

Staatssekretär von Dingelde in Wien. Der deutsche Staatssekretär von Dingelde hat seinen ursprünglichen auf zwei Tage berechneten Aufenthalt in Wien um einen Tag verlängert. Ursache wird auf die Wichtigkeit der zwischen ihm und den österreichischen Staatsmännern stattfindenden Besprechungen hingewiesen. In diesen Besprechungen, so schreibt die „Reue Presse“, sind alle schwebenden Fragen erörtert und namentlich die politische Lage zu dem Zweck in Verhandlung genommen worden, um eine Verständigung zwischen Oesterreich und Deutschland anzubahnen. Es ist wahr: angenommen, daß die Wiener Konferenzen zu einer endgültigen Lösung der politischen Frage führen werden. Das war aber auch nicht der Zweck, sondern es sollte das Terrain abgeleitet und der gegenwärtige Standpunkt präzisiert werden. Es scheint auch, daß in dieser Hinsicht eine Annäherung eingetreten ist. Bei den Wiener Konferenzen wird auch die Tatsache erörtert worden sein, daß das polnische Kabinett den Beschluß gefaßt hat, zu demissionieren, und der Regentkandidat den Rücktritt angenommen hat.

Die preussische Wahlrechtsreform. Wie das „V. Z.“ aus bester Quelle erzählt, hat die Kommission des Herrenhauses einstimmig beschlossen, an dem gleichen Wahlrecht, wie es die Regierungsvorlage vorsieht, festzuhalten.

Genier Neutralitätswille Spaniens. Der „Berliner Rund“ meldet aus Madrid: Wie der spanische Außenminister Journalisten gegenüber erklärte, ist es der erste Wille Spaniens, unbedingt neutral zu bleiben. Die von kriegführenden Ländern während des Krieges verursachten Schwierigkeiten haben bis jetzt immer eine Lösung gefunden. Auch diesmal werden sich diese Schwierigkeiten zwischen Spanien und Deutschland lösen. Die öffentliche Meinung dürfte jedoch keinesfalls erregt sein, sondern müsse der Regierung Unterstützung und Vertrauen entgegenbringen.

Die Ratifikation der Zusatzverträge mit Rußland. Die Ratifikation der Zusatzverträge zum Brest-Litovener Vertrag durch das Gesetzkomitee in Moskau erfolgte einstimmig. Anwesend waren 150 bis 200 Personen. Nach der Ratifikation der Verträge gab Trotzki einen Bericht über die Lage an der Front, die er als günstig bezeichnete. Er wurde zum Präsidenten des Obersten Kriegsrates ernannt, der seitens der Regierung wurde zum Oberkommandierenden an allen Fronten ernannt.

Ein Vertrag zwischen Brasilien und Oesterreich. Aus Bukarest wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde seitens des mit der Unterstützung der Verträge der Regierung Brasiliens beauftragten parlamentarischen Ausschusses gegen den beabsichtigten früheren Ober der rumänischen Sicherheitspolizei, Panaitescu, ein Haftbefehl erlassen. Panaitescu mußte jedoch wieder freigelassen werden, da die Veränderung des Gesetzes über die Ministerverantwortlichkeit, laut der die in Anlagenzustand veretzten Minister und höheren Beamten in Untersuchungshaft genommen werden können, vom Parlament noch nicht angenommen war. Nachdem die Kammer und der Senat zwischen die Veränderung des Gesetzes beschlossen hatten, wurde erneut

ein Haftbefehl gegen Panaitescu erlassen, und er ist, wie aus dem amtlich gemeldet wird, ins Gefängnis abgeführt worden. Panaitescu, der im Falle des gescheiterten Aufstandes und einem großen Teil der Verantwortung dafür trägt, daß die bei Anlagenzustand internierten Angehörigen der Mittelmächte in gemeinsamer Weise behandelt wurden, war eines der gefährlichsten Werkzeuge der Regierung Brasiliens.

Schwere Kämpfe in Marokko. „Echo de Paris“ meldet: In Marokko haben schwere Kämpfe stattgefunden. Bei Tafilalet drangen von der Seite der völlig unerwartet beträchtliche Streitkräfte von Aufständischen vor; es gab eine große Anzahl Tote und Verwundete. Erst nach heftigen Kämpfen ist es gelungen, sich der Aufständischen zu erwehren, doch sind Verstärkungen dringend erforderlich.

Von Stadt und Land.

Kao, 6. September.

Auf zur neunten Kriegsanleihe!

Während unser unvergleichliches Heer in jedem Augenblick dem wilden Ansturm der Gegner tapfer standhält und alle Durchbruchversuche unter den schwersten feindlichen Verlusten jäh abweist, wird demnach von neuem der Ruf der Reichsleitung zur Kriegsanleihe-Bezeichnung ergehen, um weiter die Mittel aufzubringen, die das deutsche Volksheld in dem Verteidigungskampfe um Heimat und Herd in seiner bisherigen Schlagfertigkeit erhalten sollen. Kein Deutscher darf zögern, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. In der Kraft unseres Wirtschaftslebens, in der außerordentlichen Flexibilität des deutschen Geldmarktes sind die Vorbedingungen für einen guten Erfolg der Kriegsanleihe gegeben. Wenn jeder gegenüber dem Vaterlande seine Pflicht tut, wenn jeder sich vor Augen hält, daß die Kriegsanleihe-Bezeichnung einen wesentlichen Bestandteil des Willens zum Durchhalten darstellt, der das deutsche Volk befestigt, dann wird auch die 9. Kriegsanleihe zu einer neuen, gewaltigen Großtat werden. Sie wird den Feinden gegenüber Zeugnis ablegen von dem ungebrochenen Glauben an den Erfolg unserer guten Sache und damit zu einem weiteren Baustein des künftigen Friedenswerkes werden.

An den bewährten Zeichnungsbedingungen ist auch diesmal nichts geändert worden. Es werden fünfprozentige Schuldverschreibungen und viereinhalfprozentige auslosbare Schatzanweisungen zum Preise von 98 Mark für 100 Mark Nennwert ausgegeben. Bei Eintragung der Kriegsanleihe in das Schuldbuch — mit Sperrung bis 15. Oktober 1919 — tritt eine Ermäßigung des Zeichnungspreises auf 97,80 Mark ein. Die Auslosung der Schatzanweisungen geschieht nach dem gleichen Plane und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der letzten 8 Kriegsanleihen; auch die Verlosungsbedingungen sind die gleichen. Die Zeichnungsfrist läuft vom 28. September bis 28. Oktober. Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September an voll bezahlen. Die Kriegsanleihe braucht indes zu diesem Termin nicht etwa voll bezahlt zu werden. Es steht den Zeichnern vielmehr frei, die Einzahlungen in 4 Raten zu leisten (80 Prozent am 6. November d. J., 20 Prozent am 8. Dezember d. J., 25 Prozent am 9. Januar n. J., 25 Prozent am 8. Februar n. J.). Der erste Zinschein ist bei den Schuldverschreibungen am 1. Oktober 1919, bei den Schatzanweisungen am 1. Juli 1919 fällig. Auch diesmal können wieder die älteren fünfprozentigen Schuldverschreibungen und die Schatzanweisungen der ersten, zweiten, dritten und fünften Kriegsanleihe in Schatzanweisungen der 9. Kriegsanleihe unter den bekannten Bedingungen umgetauscht werden.

Sitzung des Bezirksausschusses. In der Sitzung am 4. September wurden u. a. genehmigt: Beschluß des Gemeinderates zu Albersroda über die Festsetzung des Gemeindevorstandesgehaltes, eine Grundstücksabtrennung in Albersroda und das Gesuch des Lageristen Günther um Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetrieb im Bahnschloßchen in Bernsdorf. — Den Vorschlägen für die Gewährung von Wegebaubehelfen und von Beihilfen zu Volksbibliotheken wurde zugestimmt, ebenso dem Antrag eines Verbots des unbefugten Vertretens von Privatgrundstücken sowie der durch Feldstreu stiftenden nichtöffentlichen Wege während der Erntezeit. — Bewilligt wurde der Liegenhaftgenossenschaft in Bodau eine Beihilfe zur Anschaffung von Buchböden. — Mit Rücksicht auf die neuerdings erfolgte Ermäßigung des Zinsfußes für die dem Bezirksverband zur Bestreitung der Kriegsausgaben von Geldinstituten gewährten Darlehen soll auch der Zinsfuß für die von Privaten gewährten Darlehen vom 1. November 1918 ab auf 4 1/2 v. H. herabgesetzt werden. — Nach erfolgter Erhöhung der Renten für Krieger, Witwen und Waisen wurden die den Kriegserwitwen und Waisen seit einiger Zeit für den Fall besonderer Bedürftigkeit bewilligten Zuschuß-Unterstützungen anderweit festgesetzt. — Zur Organisation der durch Gesetz vorgeschriebenen Wohlfahrtspflege im Bezirk wurde zunächst eine Kommission eingesetzt, die wegen des Zusammenflusses des ländlichen Pflegebezirks mit den städtischen Pflegebezirken für größere gemeinsame Aufgaben Verhandlungen einleitet und Vorschläge über die Erhöhung des für Stillprämien aufgeworfenen Betrages, über die Entschädigung der Hebammen für die Säuglingspflege und über die Bereitstellung von weiteren Mitteln zur Bekämpfung der Tuberkulose machen soll. — Von der in Anregung gekommenen Beschränkung des Kurdenzettes der Fleischer soll abgesehen werden, da gegenwärtig ein Bedürfnis nicht vorliegt. —

Wegen der Unfallversicherung für die mit der Schätzung und Nachprüfung der Getreide-, Kartoffel- und Futtermittelvorräte beschäftigten Vertrauensleute, der Flurhüter und dergleichen Personen sollen Verhandlungen eingeleitet werden. — Dem Ankauf eines Hausgrundstücks zur Erlangung von Diensträumen für die Lebensmittelverorgungs-Abteilung wurde zugestimmt. — Die Wahl der landwirtschaftlichen Sachverständigen zur Vorbereitung der Einschätzung des Einkommens aus dem Betriebe der Landwirtschaft auf die Jahre 1919 und 1920 wurde vorgenommen. — Sodann wurde Kenntnis genommen von zahlreichen Eingängen.

Bedensmittel am Sonnabend: Fleisch und Butter. Vom Wetter. Heute Mittag ging ein kurzes Gewitter nieder, begleitet von heftigem warmen Regen. In den späteren Nachmittagsstunden klarte es sich wieder auf. Kriegserlebnisse in Deutsch-Ostpreußen. Das ist der Titel des Vortrages, den Hauptmann v. Kleist im Rahmen der hiesigen Veranstaltungen für die Kolonialkriegerspende am Montag, den 9. September Abends im Bürgergarten halten wird. Da der Vortrag sehr fesselnd zu werden verspricht, zweifeln wir nicht, daß schon um des guten Zweckes willen — der Retnertrag fließt der Kolonialkriegerspende zu — der Besuch ein sehr guter sein wird. Die Kartennachfrage ist bereits sehr reg.

Konzert Heiga Petri. Noch einmal sei auf den morgen Sonnabend Abend im „Bürgergarten“ stattfindenden Wiederabend der ausgezeichneten Sängerin Frau Heiga Petri hingewiesen. Die Künstlerin bringt diesmal ein vorwiegend heiteres Programm und sie wird ihren Zuhörern sicherlich wieder einen großen Vergnügen bereiten.

Künstler-Lang-Abend. Wir weisen hierdurch auf den Lang-Abend hin, den die Berliner Pantomimen-Darstellerin Dora Wilhelmy am Montag, den 9. Sept. im Blauen Engel dem hiesigen Publikum bietet. Die in neuester Zeit erfolgte Wiedererweckung und Neubelastung der antiken Kunst weist dieser künstlerischen Betätigung neue, ungeahnte Bahnen. Fräulein Dora Wilhelmy ist nach den einmütigen Urteilen der Berliner maßgebenden Presse zu den ersten Vertreterinnen ihrer Kunst zu zählen. Das Künstlerpaar Roland und Elfrida Müller-Stein, Düsseldorf wird durch Regitation und Gesang und Lukas Böttcher, Frankfurt a. M. wird durch musikalische Darbietungen am Fingel das Programm vervollständigen.

Reine weitere Entlassung älterer Soldaten. In einem Briefe des preussischen Kriegsministeriums vom 24. August an den Abgeordneten Dr. Müller-Diehlungen, der immer wieder wegen eventuell möglicher Entlassung der ältesten Jahrgänge vorstellig geworden ist, heißt es neuerdings: Auf den als Stimmungsbericht überbrachten Antrag mehrerer Parteifreunde betreffend umgehende Entlassung der Jahrgänge 1870 bis 1872 wird dem. Hochwohlgeborenen ergeben mitgeteilt, daß das Kriegsministerium von seinem wiederholt zum Ausdruck gebrachten Standpunkte nicht abweichen kann. Eine Entlassung auch nur eines Teiles des Jahrganges 1870 ist für absehbare Zeit unmöglich. Dem von Dr. Müller vertretenen Gedanken, daß durch eine Teilentlassung die Stimmung zum Durchhalten gestärkt würde, vermag das Kriegsministerium nach diesem Schreiben nicht beizutreten, da nach Ansicht desselben im Gegenteil eine derartige Maßnahme unberechtigte Hoffnungen bei vielen wecken würde, die in unzähligen weiteren zwecklosen Anträgen zum Ausdruck kommen würden.

Lotteriegewinne. Bei der gestrigen Ziehung der 4. Kl. der Schchl. Landeslotterie wurden folgende höhere Gewinne gezogen: 50000 Mark auf Nr. 61790, 30000 Mark auf Nr. 80228, 10000 Mark auf Nr. 94763. Gewinne zu 3000 Mark: 10888 22011 86072 87208 88447 95665. Gewinne zu 2000 Mark: 44276 57907 59744 60032 81543 90794 92336 102067. Gewinne zu 1000 Mark: 10889 13221 46887 48723 48835 53220 68621 68316 87436 73265 77899 79076 87653 87781 88972 91495 94530 103772 109466 109563.

Erhöhung der Preise für Getreide und Graupen. Die Höchstpreise für Getreide und Graupen sind erhöht worden. Die neuen Richtpreise sind bei Getreide 48 Pf., bei Graupen 44 Pf. für das Pfund.

Von der Marmelade der neuen Obstsorten. Wie verlässlich gemeldet wird, soll die Marmelade der neuen Obstsorten mit Rücksicht auf die mäßige Ernte voraussichtlich aus 100 Teilen Obst, 50 Teilen Röhren und 50 Teilen Zucker bestehen. Wie wir von maßgebender Seite hierzu erfahren, entspricht diese Mitteilung nicht den Tatsachen. Ueber die Zusammenfassung der Marmelade sind endgültige Beschlüsse überhaupt noch nicht gefaßt worden. Auch die Mitteilung, daß es erst im Oktober wieder Kunsthonig geben werde, ist eine Irrige. Eine Verteilung von Kunsthonig steht im Gegenteil nahe bevor.

Vom Heimatbank. Auf der am 12. und 14. September in Leipzig stattfindenden Tagung der Schchl. Heimatbankorganisationen, für die eine reichhaltige Tagesordnung vorgesehen ist, wird u. a. über die Jahrgänge für Altmeyer, Installateure, Metallarbeiter, Schnitt- und Stangenbauer an der deutschen Fachschule für Metallbearbeitung und Installation zu Ausbaudirektor Jacoby, aus, berichten.

Heimatbank und Kriegserleidete. Die „Dresdner Volkszeitung“ vom 14. August d. J. brachte einen Aufruf, der Angriffe gegen den Heimatbank enthält und nachdrücklich auf den Gang in einer Zahl anderer Schchl. Blätter gefunden hat. Danach soll zwischen dem Heimatbank und den Kriegserleideten ein unzerrenliches Verhältnis bestehen, weil ihnen trotz mehrfachen Ansuchen keine Vertretung in der Verwaltung des Heimatbankes eingeräumt worden ist. Diese Mitteilung ist jedoch nicht begründet worden, daß die Kriegserleideten nicht wählen, was sie wollten, denn ihre Organisationen verfolgten verschiedene Interessen. Mit diesem billigen Einwand, führt der Artikel

Amtliche Bekanntmachungen.

Für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ist der Herr Gustav Weigt, Inhaber der Firma Weigt & Co., die Gemüße-Hauptausstellung nach der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 6. August 1918 von der Landesstelle für Gemüße und Obst übertragen worden.
Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Ex. B i m m e r.

Zichorlau. Steuern.
Der dritte Termin Gemeindeanlagen und Wasserzins ist fällig und bis zum 15. September zu bezahlen.
Der Gemeindevorstand.

Kirchenbachrichten.
Sa. Nicolai.
Sonntag, den 8. September (18. nach Trinitatis). Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Dertel. Nachm. 11 Uhr Kindergottesdienst, jüngere Abteilung: Pastor Dertel. Nachm. 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 3. Bezirke: Pastor Dertel. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Mägdlingverein. — Mittwoch, den 11. Sept., abends 8 Uhr Kriegsbefund mit anschließender Besichtigung und Abendmahlsfeier: Pastor Dertel.

Friedensfeier.
18. Sonntag nach Dreieinigkeitt, 1/2 Uhr: Besichtigung und Abendmahlsfeier. Hauptgottesdienst. Gedächtnisfeier. — Mittwoch, den 11. Sept., 8 Uhr: Kriegsbefund.
Katholische Kirche (Evangel. Kirche), Wismarstraße 12.
Sonntag vorm. 8 Uhr Gottesdienst: Prediger Dieke. Abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Prediger Dieke. — Freitag abends 1/2 Uhr Kriegsbefund. Jedermann hat freien Zutritt.
Katholische Kirche.
8. Sept.: in Aus kein Gottesdienst. 9 Uhr hl. Messe u. Predigt in Albenhof, Haberleide 12. — Samstag hl. Messe früh 7 Uhr.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt:
Paul Gelsmann. — Druck und Verlag:
Neue Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Erzgebirgische Bank E. G. m. b. H. Schneeberg-Neustädtel - Hartenstein - Lauter i. Sa. - Laufende Rechnungen und Scheckverkehr.

Todes-Anzeige.
Nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied gestern nachmittag 3 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Tochter und Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin
Frau Olga Windisch
geb. Hergert
im noch nicht ganz vollendeten 25. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrubt an
Paul Windisch, z. Zt. im Felde,
die Eltern, Geschwister u. Verwandten.
AUE, Zschorlau und im Felde, den 5. September 1918.
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Elternhause, Bockauerstr. 8, aus statt.

Stanzer und Stanzerinnen
stellt ein
Hermann Nier, Metallwarenfabrik,
Beierfeld i. Sa.

DANK.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen
Frau Auguste Rudorf
sagen wir allen aufrichtigsten Dank.
Eduard Rudorf u. Kinder
nebst Verwandten.
AUE, am 5. September 1918.

Zöpfe
fertigt sauber und gut von dazu-gegebenen Haaren unter Garantie der Verwertung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.

Mechaniker
erf. in Schnitt- und Stanzbau sucht
F. Richter, Gera-R.
Gartpapierwarenfabrik.

Buchhalterin
geübten Alters mit guter Handschrift
sodort gesucht.
Ludwig Huzler, Beierfeld i. Sa.

3-Zimmer-Wohnung
mit Vorfaal u. Gas ab 1.10. zu vermieten
Albertstr. 7.
Piano
wunderbar im Ton, noch m. Kupfer, feinste Friedensware, zu verkaufen.
Chemnitz, Mühlentstr. 18. 0/10ter.

Hotel Blauer Engel.
Montag, den 9. September 1918, abends
Künstler-Tanz-Abend!
Einmaliges Gastspiel der Charaktertänzerin
Dora Wilhelmy, Berlin,
unter Mitwirkung von
Eilfriede Müller-Stein, Düsseldorf . . . Gesang, Rezitation.
Roland Müller-Stein,
Am Flügel: **Lukas Bötcher, Frankfurt a. Main.**
Eintrittspreise: Mark 2.50, 1.75, 1.10, 0.60.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Paul Milster, Bahnhofstraße Nr. 9.

Zur Organisation und Leitung
größerer Blechbearbeitungs- Maschinen- Fabrik
wird eine
geeignete Persönlichkeit gesucht.
Reflektiert wird nur auf allererste Kraft, welche in gleichartigen Betrieben bereits nachweislich mit Erfolg tätig gewesen.
Hohes Einkommen, evtl. Gewinnbeteiligung.
Angebote unter A. T. 3790 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

1 tücht. Werkzeug-Einspanner
1 Vorarbeiter
2 Brenner
2 Aufträger
2 Packer
Etabl. Emailierwerk
für sofort gesucht.
Excelsiorwerk A. G.
Lößnitz i. Erzgeb.

Naturheilverein I
Aue. E. V.
Außerordentl. Monatsversammlung,
Sonnabend, den 14. September, abends 1/9 Uhr,
Unterkunftshalle.
Etwas Anträge hierzu erbitte schriftlich.
Der Vorstand: A. Kühnhold.
Hotel Burg Wettin Montag d. 9. Sept. beginnt Montag d. 9. Sept. beginnt
2 Min. v. Bahnhof für Damen ein 4 tägiger 2 Min. v. Bahnhof
Servier- u. Tafeldeck-Kursus
Gründl. Anleitung. Servieren, Serv. brech. Famil. u. Besuchtsische decken, dekor., anricht. Speisenfolge. Besuch. Einladg. Gebräuche. Nachmittagskurs 2 1/2-5 Uhr. Abends 7 1/2-10 Uhr. Preis 10 Mk. bei Meldg. z. bezahl. Meldg. Montag von 2 Uhr ab, abd. v. 7 Uhr.
Privatlehrerin Börner.

Metallarbeiter und Arbeiterinnen
sucht sofort
Erzgeb. Metallwarenfabrik
Lößnitz i. Erzgeb.

20 bis 30 Arbeiter und Maurer
zu einem größeren Fabrikbau für dringende Heeresarbeit für sofort gesucht.
Baumeister **Schulze, Mügeln, Bez. Leipzig.**
Wir suchen für sofort

Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.
2 Pfg. zahlen für jedes Gramm Wirrhaar (ausgekämmte Frauenhaare)
Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haaregroßhandlung, Aue, Wettinerstr. 48, nur am Wettinplatz.

Werkzeugschlosser
die im Schnitt- und Stanzbau durchaus bewandert und selbständige Arbeiter sind, werden von Metallwarenfabrik nach Thüringen
gesucht.
Es wollen sich nur wirklich erste Kräfte melden. Angebote mit Lohnforderungen, Militärverhältn. usw. an
Paul Schmidt, Erfurt,
Krämpferstraße 49.

kräftige Arbeiterinnen.
Zu melden bei
Gossweiler,
Gestell-Mont. V (Fabrik Hochmuth) **Schneeberg.**
Wir suchen für sofort
kräftige Arbeiterinnen.
Zu melden bei
Gossweiler,
Verpack.-Mont. X (Fabr. v. Tautenhahn) **Hartenstein.**

Wer etwas zu verkaufen hat,
Wer etwas zu kaufen wünscht,
Wer etwas zu vermieten hat,
Wer etwas mieten will,
Wer Angestellte sucht,
Wer eine Stelle sucht,
Der wird durch eine kleine Anzeige im Auer Tagesblatt den gewünschten Erfolg haben.